

Mit amtlichen Schlusskursen

Sächsische Zeitung

Einzelpreis 10 Pfennig

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen

Morgen-Ausgabe
Freitag, 31. Oktober 1924
Jahrg. 217 Nr. 188/258

Bezugspreis: monatlich 3,40 Goldmark, —

Halle-Saale
Freitag, 31. Oktober 1924

Anzeigenpreis: Die 5-spaltige 84 mm breite 10-zeilige Zeile 10 Pfennig

Verlag: O. Thiele, Halle-Saale

Eine absolute Mehrheit für die Konservativen Macdonalds Stellung völlig erschüttert

London, 30. Oktober.
(Eigener Drahtbericht.)
Der amtliche englische Funkdienst verbreitet 6,30 Uhr abends (deutsche Zeit) folgendes Wahlergebnis:
Es können als gewählt gelten:
388 Konservative,
147 Arbeiterpartei,
39 Liberale,
5 Kandidaten der übrigen Parteien.
Die Konservativen gewannen 152, verloren 6; die Arbeiterpartei gewann 21, verlor 61; die Liberalen gewannen 9, verloren 115 Sitze.

London, 30. Oktober.
(Eigener Drahtbericht.)
Wie der amtliche englische Funkdienst um 8,35 Uhr abends meldet, haben bisher die Konservativen 406 Sitze, die Liberalen und die Arbeiterpartei zusammen nur etwa 200 erungen. Die somit von den Konservativen erreichte Höhe ist die größte seit 1832. Die Arbeiterpartei hat sicher 40 Sitze verloren. Die Stellung Macdonalds im Parlament wird als völlig erschüttert angesehen, so daß es ihm schwerfallen wird, sich von dem Vorwurf zu rechtfertigen, der ihm von den Konservativen gemacht wurde, er habe mit den Bolschewiken gegen die königliche Regierung gemeinjam Sache gemacht. Trotz der großen Niederlage hat die Arbeiterpartei bisher noch 5 Millionen Stimmen erungen.

Das Ende der englischen Wahlkluft

London, 30. Oktober.
Obgleich der Ausgang des Wahlkampfes noch bis gestern in tiefster Dunkel gehüllt war, dürfen die nunmehr bekannt gewordenen Resultate niemand überzähren haben, denn die bei Schluß der Worbereitungen bestehende Lage ließ erkennen, daß von einer neuen Arbeiterregierung keine Rede sein konnte. Die zur letzten Minute ist liberalisiert erschienen Wahlkluft. Die Wahlsituation stellte sich bis zur letzten Minute. Die Parteien stießen sich förmlich um jeden Wähler. Es kam dabei stellenweise zu erregten Szenen der Arbeiterfeindschaft, und nur das energische Eingreifen der Ordnungsbeamten konnte Unruhen verhindern. Die energische Propaganda wurde natürlich von den Kommunisten betrieben, die sich die Gelegenheit nicht nehmen ließen, an die Defizitsituation zu treten, trotzdem sie sich nicht den geringsten Erfolg versprechen konnten. Schon bald nach Beginn der Wahlen ließ sich erkennen, daß die Sympathien diesmal entschieden bei den Tories lagen. Selbst in den Wahlbezirken, die von Anfang an für die Arbeiterpartei bestimmt waren, machte sich der mächtige Einfluß der Konservativen bemerkbar. Mancher Wähler der Arbeiterpartei wurde noch beim Gehtreten an die Urne durch die gelassenen Worte konservativer Kandidaten: „Wohlan!“ — „Dank an den Einnahmebericht!“ und andere freudig gemacht und änderte seine Wahlentscheidung. Die liberale Partei sah sich von vornherein völlig in den Hintergrund gedrückt. Die Arbeiter- und Propagandisten wurden durch die Gegner nicht weniger als durch die Wähler selbst ganz übersehen.

Der kommende Baldwin

Paris, 30. Oktober.
Der Sieg der Konservativen bei den englischen Wahlen bildet bezeichnenderweise für die französischen Morgenblätter das Thema des Tages. Die französische Presse rechnet bestimmt damit, daß die Konservativen die absolute Mehrheit bekommen werden und stellt ihre Betrachtungen ganz darauf ein. „Petit Journal“ schreibt: Die Arbeiterpartei hatte zu viel Fehler begangen. Dadurch war ihre Niederlage gewiß. Die Resultate der Sozialisten scheinen insofern alle Konsumenten zu überfordern. Die Pariser Ausgabe des „Paris Journal“ urteilt: Die Konservativen haben einen glänzenden Sieg davongetragen. Wahrscheinlich wird Baldwin in der Lage sein, ein Ministerium mit einer sicheren Parlamentsmehrheit zu bilden. Die Liberalen erlitten eine beispiellose Niederlage. Im „Matin“ heißt es:

Die Tatsache, daß die französische Regierung ausgerechnet am Tage vor den englischen Wahlen die Sowjetregierung anerkannte, rief hier den allgemeinen Eindruck hervor, ob Herriot damit seinem Freund Macdonald habe beifällig sein wollen. Die Sache war zu sehr mit den Wahlen bestritten, um korrekt die Frage zu fassen. Heute aber, wo alles überliefert ist, schreiben die „Times“, man könne über Herriot's Handlung denken, wie man wolle; man dürfe aber nicht vergessen, daß Herriot sich schon immer nach einer Verständigung mit den Bolschewiken sehnte. Als er in der Hoffnung lag, habe er Herriot befehligt, um bei seiner Rückkehr in den Wahlen Herriot des Roten zu unterstützen. Heute aber, wo alles überliefert ist, schreiben die „Times“, man könne über Herriot's Handlung denken, wie man wolle; man dürfe aber nicht vergessen, daß Herriot sich schon immer nach einer Verständigung mit den Bolschewiken sehnte. Als er in der Hoffnung lag, habe er Herriot befehligt, um bei seiner Rückkehr in den Wahlen Herriot des Roten zu unterstützen.

Macquith bleibt in der Politik

London, 30. Oktober.
Bei seiner Abfahrt von Paris nach London erklärte Macquith heute morgen, daß er nicht beabsichtigt, sich zum parlamentarischen Leben zurückzuziehen, sondern später wieder für das Unterhaus kandidieren zu werde.

Endgültige Uebergabe der Regiebahnen

Uebernahme durch Deutschland am 16. November

Berlin, 30. Oktober.
Wie gemeldet, findet in der Mitternacht vom 15. zum 16. November dieses Jahres die Uebergabe der französisch-belgischen Regiebahnen an die deutsche Reichsbahngesellschaft statt. Es sind bereits am 18. Oktober, einer Zufolge Frankreichs bei den Londoner Verhandlungen entsprechend, die Bahnhöfe Alsbach-Gröben, der Hauptbahnhof Dortmund und die Strecke Dortmund-Einen übergeben worden. Ueber den Gang der Uebergabe am 15. und 16. November sowie über einige Fragen, die mit der Uebergabe auf werden, werden uns von unterrichteter Seite folgende Mitteilungen gemacht:

Die Uebernahme der Regiebahnen wird es dem deutschen Reichsbahnrat ermöglicht, vor dem Uebergabetermin sich in den wieder zu übernehmenden Dienst einzuarbeiten. Die große Masse des Betriebspersonals wird vom 8. November ab, also fast zwei Tage vor dem Uebergabetermin, ihren Dienstort aufsuchen können. Von einer offiziellen protestantischen Uebergabe wird abgesehen. Es werden lediglich seitens der Regie Befehlsbücher und Inventarverzeichnis ausgeliefert.

Vom 16. November ab treten für alle bisher von der Regie betriebenen Strecken deutsche Tarife in Kraft. Die Einleitung des Regiepersonals, dessen Umzug schon jetzt durch die Regie herbeiführt wird, soll von der Regie durchgeführt werden. Die Uebernahme der noch nach dem Uebergabetermin umlaufenden Regiepersonale ist vorgesehen.

Bezüglich des Personalstandes ist folgendes zu sagen: Die während des passiven Überstandes bei der Regie eingetretene deutsche Regiepersonal müssen nach dem Londoner Abkommen von der deutschen Reichsbahngesellschaft zu übernehmen werden. Die nach Aufgabe des passiven Überstandes bei der Regie eingetretene deutsche Regiepersonal müssen ohne weiteres übernehmen werden, da die Reichsbahn ihren Eintritt in die Regie nach Aufgabe des passiven Über-

Die nach Verkündung des Einnahmeberichtes und bis zur Bekanntgabe des ersten Ergebnisses zu ungeheurer Spannung wurde. Die Wahl bei Einbruch der Dunkelheit war auf der Trafalgar-Quare kein freies Wählen mehr zu haben und die Menschenmengen hätten auch sämtliche Zuführungsebenen. Im Irmenheim Wegen mannte die Menge, und der halb nach 9 Uhr veränderte erste Zeilung der Konservativen wurde mit 13 Stimmeln begrüßt. Trotzdem die Arbeiterpartei erhebliche Verluste erlitten hat, kann man ihre absolute Niederlage aufschreiben, denn die meisten ihrer Wähler haben ihre Stimm in Unterhause behalten. Das kommende Parlament wird tatsächlich nur mit zwei Parteien zu rechnen haben, denn die Liberalen sind so geschwächt worden, daß allem durch die vollkommene Niederlage ihres Führers Macquith, daß ihre Stimme so gut wie keinen Einfluß mehr auf das öffentliche Leben Englands ausüben dürfte.

Macdonald und Lloyd George wiedergewählt

London, 30. Oktober.
Macdonald ist in seinem Wahlbezirk mit 2000 Stimmen wiedergewählt worden. Lloyd George übertraf die mit einer Mehrheit von 12.000 Stimmen seine Gegenkandidaten. Die Führer der Arbeiterpartei wollen trotz der erlittenen Wahlverluster ihre gesellschaftliche und politische Stellung nicht wieder aufgeben. Macquith, der Kandidat des Premierministers, vertritt, daß sie sich auch künftig in weitestem Umfang sozialen Fragen widmen werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192410312-19/fragment/page=0001



